chopin: konzerte 2026

Konzerte 2026 und Rückblick 2025

CHOPIN-GESELLSCHAFT HANNOVER

editorial

Ein ereignisreiches Konzertjahr liegt hinter uns. Den Auftakt bildete unser 19. Internationaler Klavierwettbewerb 2025, dessen drei Preisträger im April ein zweites Mal bei uns auftraten. Bei unserem 35. Open-Air-Konzert im Georgengarten konnten wir bei strahlendem Wetter über 7.000 Besucher begrüßen. Ein besonderes Highlight war im Oktober unsere Mitgliederreise zum 19. Internationalen Chopin-Wettbewerb in Warschau, über die Sie ab Seite 42 einen kurzen Bericht lesen können.

In der neuen Konzertsaison 2026 erwarten uns wieder ebenso spannende und ereignisreiche Veranstaltungen wie im Vorjahr sowie erneut zahlreiche musikalische Höhepunkte. Auf den folgenden Seiten finden Sie Informationen zu den acht Konzertveranstaltungen der neuen Saison.

Wie Sie wissen, ist es unser Ziel, junge, vielversprechende Stars von morgen am Anfang ihrer Laufbahn zu fördern und ihre Entwicklung gemeinsam zu begleiten. So werden Sie die Preisträger unseres letztjährigen Wettbewerbs erneut erleben: den Sieger Antoni Kłeczek im Mai sowie die beiden Zweitplatzierten Pianistinnen bei unserem Mitgliederpicknick im Juni.

Darüber hinaus ist es uns gelungen, gleich zwei der weltweit gefragten Finalteilnehmer des renommierten Chopin-Wettbewerbs in Warschau für Auftritte bei uns zu gewinnen: den Kanadier Tony Yike Yang, 2015 der jüngste Preisträger aller Zeiten, sowie den Georgier David Khrikuli, den die Teilnehmer unserer Mitgliederreise 2025 im Finale bewundern konnten – viele von uns hätten ihm den Sieg gewünscht.

Und zur Abrundung des Programms werden wir in unserer Reihe *Klavier und Gesang* Schubert-Lieder im Dialog mit Klaviermusik von Chopin erleben. Ich freue mich sehr auf unser gemeinsames Musikjahr und auf zahlreiche besondere Erlebnisse!

Ihre
Sookie Schober

***Sookie Schober**, Präsidentin der Chopin-Gesellschaft Hannover, beim Besuch des 19. Internationalen Chopin-Wettbewerbs in Warschau 2025*

chopin:
gesellschaft
hannover

chopin: konzerte 2026

So sieht eine strahlende Preisträgerin aus:
Somin Lee *(Südkorea) erreichte bei unserem*
19. Internationalen Klavierwettbewerb 2025 den geteilten 2. Rang

Klavierabend

Tony Yike Yang, Klavier

Freitag

16.01.2026

HDI Versicherungen
HDI-Platz 1
30659 Hannover

Beginn: 18:00 Uhr

Programm

Franz Schubert 4 Impromptus op. 142
- Nr. 1 f-Moll
- Nr. 2 As-Dur
- Nr. 3 B-Dur
- Nr. 4 f-Moll

Frédéric Chopin Polonaise-Fantaisie As-Dur op. 61
Klaviersonate Nr. 3 h-Moll op. 58

Tony Yike Yang, der von CBC Music als einer der besten jungen Musiker Kanadas gefeiert wurde, erlangte im Alter von 16 Jahren erstmals internationale Anerkennung, nachdem er der jüngste Preisträger in der Geschichte des International Chopin-Klavierwettbewerbs in Warschau wurde und 2015 den 5. Preis gewann. Darüber hinaus hat Yang auch Preise bei den Van Cliburn, Gina Bachauer, Hilton Head, Cooper und den Bösendorfer & Yamaha USASU International Piano Competitions gewonnen.

Zu den Höhepunkten seiner Konzertlaufbahn gehören Auftritte unter anderem mit dem Cleveland Orchestra, der Warschauer Philharmonie, dem Orchestre Métropolitain, der Fort Worth Symphony, dem Basel Proms Orchestraund der Ontario Philharmonic.

Tony Yang ist auch vor Dutzenden von Königen, Würdenträgern und Botschaftern aufgetreten, wie HRH Camilla, die Königin des Vereinigten Königreichs, HRH Königin Mathilde von Belgien, dem ehemaligen kanadischen Premierminister Stephen Harper, dem ehemaligen kuwaitischen Premierminister Scheich Nasser Al-Sabah und dem polnischen Präsidenten Andrzej Duda.

Tony Yang wurde in Chongqing geboren und wuchs in Toronto auf. Er ist Absolvent der Harvard University, wo er kürzlich einen Bachelor of Arts in Wirtschaftswissenschaften erwarb. Er ist Artist-in-Residence am Ingesund Piano Center in Schweden und an der Chinesischen Universität von Hongkong-Shenzhen und war in der Vergangenheit Stipendiat an der Oberlin-Lake Como International Piano Academy. Tony absolviert derzeit seinen Master of Music an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover bei Prof. Arie Vardi und wurde kürzlich mit dem Robert-Levin-Preis für Musikdarbietung der Harvard University und von Scala Radio UK als "One To Watch" ausgezeichnet.

Tony Yike Yang

Klavier und Gesang

Peter Schöne, Bariton
Yuri Ota und Alexander Breitenbach, Klavier

Freitag

20.03.2026

Galerie Herrenhausen
Herrenhäuser Straße 3a
30419 Hannover

Beginn: 18:00 Uhr

Alexander Breitenbach

Yuri Ota

Programm

Resonanzen: Schubert und Chopin im Dialog

Schubert	*Frühlingsglaube* | *Frühlingssehnsucht*
	An den Frühling | *Das Lied im Grünen*
Chopin	Barcarolle Fis-Dur op. 60
Schubert	*Willkommen und Abschied* | *An Mignon* |
	Prometheus | *An Schwager Kronos*
Chopin	Ballade Nr. 1 g-Moll op. 23
Schubert	*Der Schiffer* | *Der Schiffer* | *Des Fischers*
	Liebesglück | *Fischerweise*
Chopin	Prélude Des-Dur op. 28 Nr. 15 "Regentropfen"
Schubert	*Tiefes Leid* | *Im Walde* | *Der liebliche Stern*
Chopin	Nocturne c-Moll op. 48 Nr. 1
Schubert	*Auf der Bruck*

Peter Schöne, ein leuchtender Bariton, der von der Süddeutschen Zeitung hochgelobt und von FAZ, Opera Now, Opernwelt und Opernglas gleichermaßen für seine hervorragende Technik und seinen Klangreichtum geadelt wurde, hat sich als einer der vielseitigsten Opern-, Konzert- und Liedsänger seiner Generation etabliert. Mit seiner ausdrucksstarken Stimme begeistert er sowohl national als auch international und ist auf bedeutenden Bühnen der Welt zu Hause.

Im Jahr 2024 feierte Peter Schöne sein Debüt bei den Schwetzinger Festspielen in der Hauptrolle der Opern-Uraufführung „Der Doppelgänger" von Lucia Ronchetti. Kurz darauf beeindruckte er bei den renommierten Salzburger Festspielen. Diese Engagements folgten auf seinen kürzlichen Auftritt an der Staatsoper Berlin. Peter Schöne ist auch ein begeisterter Interpret des deutschen Klavierlieds. Ab der Spielzeit 25/26 ist er als Bariton an der Staatsoper Hannover engagiert.

Peter Schöne *Bild: Gisela Schenker*

Yuri Ota (* 1995 in Tanabe, Japan) ist Preisträgerin von Wettbewerben wie der Bach Competition in Tokio und dem Cecilia-Musikwettbewerb. Sie widmet sich mit Leidenschaft dem Klavierspiel, sowohl solistisch als auch in der Kammermusik und im Kunstlied. Zurzeit studiert sie Kammermusik sowie Lied an der HMTMH bei Prof. Markus Becker, Anastasia Grischtina und Prof. Jan Philip Schulze.

Alexander Breitenbach stammt aus Siegen und studiert Liedgestaltung an der Musikhochschule in Hannover in der Klasse von Prof. Jan Philip Schulze. Seine pianistische Ausbildung absolvierte er zuvor im Bachelor- und Masterstudium an der HfMT Köln bei Prof. Dr. Florence Millet und Prof. Claudio Martinez-Mehner. Ein wichtiges Anliegen ist ihm die Aufführung der Werke vergessener und verfolgter Komponist:innen, wobei insbesondere Lieder eine zentrale Rolle spielen.

Klavierabend

Haiou Zhang, Klavier

Freitag

24.04.2026

VHV Versicherung AG
VHV-Platz 1
30177 Hannover

Beginn: 18:00 Uhr

Programm

J. S. Bach	Aria aus den Goldberg Variationen BWV 988
	Chromatische Fantasie und Fuge d-moll BWV 903
L. v. Beethoven	Sonate Nr. 32 c-Moll op. 111
Wang Jianzhong	Fünf Volkslieder aus Yunnan
C. Debussy	3 Préludes: Bruyères, Voiles La fille aux cheveux de lin
G. Gershwin	Rhapsody in Blue (Arr. Haiou Zhang)

Haiou Zhang gilt als einer der feinsten Pianisten seiner Generation. Seine Mozart-CD mit den Heidelberger Sinfonikern unter Thomas Fey wurde als offizieller Soundtrack für die spanische Netflix-Serie „La Casa de Papel (Haus des Geldes)“ aufgenommen und erlangte weltweit Beachtung.

Er verbindet eine tiefe und unverkennbare Leidenschaft mit der Klavierkammermusik – insbesondere mit Werken aus dem Repertoire für Klavierquintett und -sextett. In den vergangenen Konzertsaisonen war er regelmäßiger Gast bei Abonnementreihen und Festivals renommierter Klangkörper wie den Berliner Philharmonikern, dem NDR Elbphilharmonie Orchester, dem WDR Sinfonieorchester und dem hr-Sinfonieorchester.

Geboren in China, studierte Haiou Zhang zunächst am Zentralkonservatorium in Peking bei Prof. Guangren Zhou, Prof. Manchun Chen und Prof. Hui Zhong, bevor er sein Studium an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover bei Prof. Bernd Goetzke fortsetzte. Nach zahlreichen Wettbewerbserfolgen startete Haiou Zhang seine Karriere 2005/06 mit umjubelten Auftritten beim Braunschweiger Classix Festival und trat seitdem beim Schleswig-Holstein Musik Festival, beim Mecklenburg-Vorpommern Festival, beim Kissinger Sommer und vielen anderen Veranstaltungen auf.

2010 gründete er in Niedersachsen sein eigenes Festival: das Internationale Musikfestival Buxtehude/Altes Land/Harburg/Stade, das sich vor allem an ein junges Publikum richtet. Er hat viele hochbegabte junge Kollegen kräftig unterstützt wie z. B. Eva Gevorgyan, Onute Grazinyte, Philipp Scheucher oder Yeon-Min Park. Seine Lehrtätigkeit umfasst bedeutende Musikkonservatorien in China wie Peking, Shanghai, Shenzhen, Wuhan, Xiamen und in Italien – Cagliari, Kalabrien, Brescia und Catania, sowie in den USA, Kanada und Singapur. Er ist Gastprofessor in Nanhai Music Conservatory in China.

Haiou Zhang *Bild: SLS Photography*

Klavierabend

Antoni Kłeczek, Klavier

Freitag

22.05.2026

NORD/LB
Friedrichswall 10
30159 Hannover

Beginn: 18:00 Uhr

4

Programm

Johannes Brahms	Drei Intermezzi op. 117
Frédéric Chopin	Drei Mazurken op. 50 Scherzo No. 3 cis-Moll op. 39 Polonaise-Fantaisie As-Dur op. 61
A. N. Skrjabin	Fantasie h-Moll op. 28
Maurice Ravel	La Valse

Antoni Kłeczek wurde am 30. Oktober 2006 geboren. Er studiert derzeit an der Fryderyk Chopin Universität in Warschau in der Klasse von Prof. Piotr Paleczny. Bevor er sein Studium im akademischen Jahr 2025-2026 in Warschau begann, hat Antoni bei Martin Labazevitch in Washington DC studiert und unter anderem an Unterricht oder Meisterkursen mit Pianisten wie Horacio Gutiérrez, Kirill Gerstein, Jeffrey Swann, Garrick Ohlsson, Kevin Kenner, Ewa Pobłocka und Krzysztof Jabłoński teilgenommen.

Er ist Preisträger vieler internationaler Klavierwettbewerbe und er war der Gewinner beim 19. Internationalen Chopin-Wettbewerb unserer Chopin-Gesellschaft Hannover in 2025. Hier konnte er sich gegen die fünf anderen Finalteilnehmer durchsetzen und die Jury ebenso wie das Publikum mit seiner Spielweise gleichermaßen überzeugen.

Weitere Erfolge feierte er beim 'Artur Rubinstein in Memoriam' in Bydgoszcz (vierter Preis), bei der Kościuszko Foundation Chopin Competition in Washington (zweiter Preis), der Chopin Competition in Szafarnia (erster Preis) und der National Fryderyk Chopin Piano Competition in Warschau 2025 (dritter Preis) und beim großen XIX. Internationalen Klavierwettbewerb 2025 in Warschau überstand er mehrere Ausscheidungsrunden und befand sich schlussendlich im Kreis der besten 84 von insgesamt über 600 Teilnehmern.

Antoni trat als Solist mit der National Philharmonie von Washington DC, den Warschauer Philharmonikern, der Westböhmischen Symphonie und dem polnischen Sinfonia Iuventus Orchestra sowie in Konzerten in den USA, Polen, Deutschland, Puerto Rico und Ungarn auf.

Die New York Concert Review beschrieb Antoni Kłeczek als einen Pianisten, der "eine musikalische Reife hat, die weit über seine Jahre hinausgeht".

Antoni Kłeczek

Matinéekonzert mit Picknick

Zoé Ziji Zhao, Klavier
Somin Lee, Klavier

Sonntag

14.06.2026

Rittergut Hämelschenburg
Schlossstraße 1
31860 Emmerthal

Beginn: 11:30 Uhr

© C-BY-SA | Touristikzentrum Westliches Weserbergland, Kathrin Schumacher

Programm

Die beiden Zweitplazierten unseres 19. Internationalen Klavierwettbewerbs 2025

Zoé Ziji Zhao:

Jean-Philippe Rameau	Gavotte et six doubles
Alexander N. Skrjabin	Fantasie h-Moll op.28
Franz Liszt	Rigoletto Paraphrase

Somin Lee:

Claude Debussy	Images, Book 1
Sergei S. Prokofjew	Klaviersonate Nr. 1 op. 1

Somin Lee wurde 1999 in Suwon, Südkorea geboren. Frühe Ausbildung erhielt sie in Südkorea, Folkwang und Würzburg, bevor sie nach Hannover kam, wo sie seit 2023 an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover bei Prof. Bernd Goetzke studiert. Sie hat Meisterkurse bei Prof. Antti Siirala und Prof. Daejin Kim

Zoé Ziji Zhao

Somin Lee

belegt und mehrere Preise gewonnen, unter anderem den geteilten 2. Preis bei unserem Wettbewerb 2025.

Zoé Ziji Zhao ist Vertreterin einer jungen Pianistengeneration. Sie konzertierte bereits in zahlreichen bedeutenden Konzertsälen Chinas und trat zudem bei mehreren renommierten Musikfestivals in Europa auf. 2025 gewann sie den 2. Preis bei unserem 19. Internationalen Klavierwettbewerb in Hannover. Im selben Jahr wurde ihr der 3. Preis beim Villafranca International Piano Competition (VIPC) in Italien zuerkannt. Derzeit studiert Zoé Ziji Zhao in der Soloklasse an der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover bei Prof. Bernd Goetzke.

36. Open-Air Konzert

Arthur Hinnewinkel, Klavier
Bastian Spier, Horn
Sinfonieorchester Hannover | Magdalena Klein

Sonntag

30.08.2026

Georgengarten
in Herrenhausen

Beginn: 15:00 Uhr

6

Programm

A. Borodin	Polowetzer Tänze (aus Prinz Igor)
W. A. Mozart	Hornkonzert Nr. 4, KV 495
R. Schumann	Klavierkonzert op. 54

Das Sinfonieorchester Hannover spielt seit über 60 Jahren eine herausragende Rolle innerhalb des hannoverschen Kulturlebens. Das Ensemble setzt sich zusammen aus Studierenden, jungen Berufstätigen, Schülerinnen und Schülern. Einen Großteil bilden Studierende unterschiedlicher Studiengänge der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover. Die Leitung liegt traditionell in den Händen von Professoren bzw. Dozenten der Musikhochschule, sodass vielfältige Kooperationen stattfinden. Aufgrund dieser spezifischen Zusammensetzung behauptet das SOH seinen Ruf als „semiprofessionelles" Orchester von herausragendem musikalischen Niveau.

Im alljährlichen Open-Air Konzert im Georgengarten, das jedes Mal 5.000 Zuhörer und mehr anlockt, trifft das Orchester auf Solisten von internationalem Rang und präsentiert sich einer breiten Öffentlichkeit. Daneben werden turnusmäßig zwei Konzertprogramme pro Jahr erarbeitet.

Magdalena Klein *Bild: Peter Adamik*

Magdalena Klein war mehrere Jahre musikalische Assistentin der Bochumer Symphoniker. Dort zeichnete sie sich nicht nur durch ihr Dirigat in verschiedenen Konzertformaten, sondern auch durch ihre Vielseitigkeit in den Bereichen Moderation, Konzerteinführung und Educationarbeit aus. Die Arbeit mit Jugendorchestern und Nachwuchsmusiker:innen ist ihr ein besonderes Herzensanliegen. Sie schloss ihr Masterstudium in Orchesterdirigieren an der International Conducting Academy der Universität der Künste Berlin unter Prof. Steven Sloane und Prof. Harry Curtis ab. 2019 qualifizierte sie sich als Finalistin des Dirigierwettbewerbs deutscher Musikhochschulen in Nürnberg. Die Rudolf-Augstein-Stiftung nahm sie als bisher einzige Dirigentin in ihr Mentorship-Programm re:balance auf, das Gleichberechtigung in den Künsten fördert.

Arthur Hinnewinkel *Bild: Alexia&Ferdinand*

Arthur Hinnewinkel wurde im Jahr 2000 in den Vereinigten Staaten geboren und begann im Alter von sieben Jahren in Singapur Klavier zu spielen. In Frankreich trat er mit Chantal Riou in das Conservatoire Régional de Rueil und dann mit Anne-Lise Gastaldi in das Conservatoire Régional de Paris ein, in dieser Zeit gewann er seine ersten Wettbewerbspreise (Concours Flame, Claude Kahn, Île-de-France), bevor er im Alter von 15 Jahren in das Conservatoire National Supérieur de Paris aufgenommen wurde, um seine Fähigkeiten in der Klasse von Hortense Cartier-Bresson und Fernando Rossano sowie in der Kammermusik mit Claire Désert, François Salque, Maria Beloussova und Itamar Golan zu verbessern.

Er tritt als Solist oder Kammermusiker bei großen französischen Festivals auf (Festival de la Roque d'Anthéron, Oster- und Augustfestivals in Deauville, Wissembourg Festival, Chopin Festival in Paris, Musique à La Prée Festival, Classicaval Festival in Val d'Isère, Pont-Croix Festival...) sowie im Guimet Museum, dem Museum of Romantic Life, Teatro di Marcello in Rom, der Fondation Singer-Polignac in Paris, im Radio für Génération France Musique und die 8-Uhr-Konzerte.

Im Jahr 2023 war er Finalist im Clara Haskil-Wettbewerb und erhielt den Special Modern Times Prize. Im Februar 2024 wurde er mit den Thierry Scherz- und André-Hofmann-Preisen bei den Sommets Musicaux de Gstaad ausgezeichnet, über die er mit dem Label Claves eine CD aufnehmen wird, die den Klavier- und Orchesterwerken von Robert Schumann gewidmet ist.

Er gewann den 4. Preis beim Queen-Elisabeth-Wettbewerb 2025. Arthur ist Künstler in Residence bei der Fondation Singer-Polignac.

Bastian Spier, 2005 in München geboren, studiert seit 2023 Horn bei Prof. Sibylle Mahni an der Hochschule für Musik „Hanns Eisler“ Berlin. Ersten Unterricht erhielt er 2012 bei Manfred Neukirchner, später wechselte er zu Johannes Kaltenbrunner. Von 2020 bis 2023 war Bastian Jungstudent an der HfMT München in der Klasse von Prof. Johannes Hinterholzer, Prof. Carsten Duffin und Hasko Kröger.

Weitere prägende Impulse erhielt er von Prof. Christoph Eß. Als mehrfacher 1. Bundespreisträger beim Wettbewerb Jugend musiziert wurde er mit Sonderpreisen der Heidi-Arnold-Stiftung, der Sparkasse sowie der Deutschen Stiftung Musikleben ausgezeichnet. Seit 2024 wird er als Stipendiat der Mozart Gesellschaft Dortmund und der Jütting-Stiftung gefördert. Erste Orchesterfahrung sammelte Bastian im Bundesjugendorchester, der Jungen Deutschen Philharmonie, der Camerata Hamburg und dem Konzerthausorchester Berlin.

2024-2025 hatte er einen Zeitvertrag bei den Bamberger Symphonikern. Neben dem Orchesterspiel stellt die Kammermusik für ihn einen zentralen Bestandteil seiner Künstlerischen Tätigkeit dar. Er gehört dem Holzbläserquintett Ensemble Quinton an, das Stipendien der Villa Musica, des Deutschen Musikwettbewerbs sowie der Mozart Gesellschaft Dortmund erhalten hat. Sein Solodebüt gab er 2023 mit Strauss 1. Hornkonzert und dem Odeon Jugendsinfonieorchester. 2025 führte er dasselbe Stück mit den Bremer Philharmonikern auf.

Bastian Spier *Bild: Monika Lawrenz*

Klavierabend

David Khrikuli, Klavier

Freitag

13.11.2026

Galerie Herrenhausen
Herrenhäuser Straße 3a
30419 Hannover

Beginn: 18:00 Uhr

Bild: Simona Bednarek

Programm

Frédéric Chopin

Polonaise-Fantaisie As-Dur op. 61

24 Préludes op. 28

Zwei Nocturnes op. 48

Klaviersonate Nr. 3 h-Moll op. 58

David Khrikuli wurde 2001 in Tiflis (Georgien) geboren. Seit 2020 studiert er in Madrid an der Escuela Superior de Música Reina Sofía, zunächst bei Professorin Galina Eguiazarova und derzeit bei Professor Stanislav Ioudenitch. Im Jahr 2022 erhielt er von Ihrer Majestät Königin Doña Sofía das Diplom des herausragendsten Schülers seines Lehrstuhls.

Er begann im Alter von 8 Jahren Klavier zu studieren, an der Zakaria Paliasvhili Central Music School für begabte Kinder in Tiflis (Georgia), wo er 2019 seinen Abschluss machte. Anschließend setzte er seine Ausbildung bei Professor Revaz Tavadze fort. Er erhielt Vorlesungen unter anderem von Arie Vardi, Elisso Virsaladze, Nelson Freire, Eugen Indjic, Stanislav Ioudenitch, Rena Shereshevskaya, Ralf Gothóni, Elisabeth Leonskaja, Nikolai Demidenko, Robert Levin, Sir András Schiff und Eldar Nebolsin.

Hervorzuheben ist, dass er an mehreren nationalen und internationalen Wettbewerben teilgenommen hat, zuletzt am 19. Internationalen Klavierwettbewerb Fryderyk Chopin 2025, bei dem er Finalist war. Außerdem erhielt er 2013 den ersten Preis und den Sonderpreis bei Aarhus International (Dänemark) und den ersten Preis beim Tiflis Chopin National Piano Competition (Georgia), Nutcracker International TV Competition in Moskau (Russland) und neben anderen Auszeichnungen bei Astana Piano Passion (2014, Kasachstan) und Arthur Rubinstein International Competition für junge Pianisten (2016, China).

Als Schüler der Schule hat er in den Zyklen La Generación Ascendente (Auditorio Nacional) und AlEnRUTa-Clásicos (Albacete) gespielt. Er war auch Mitglied der Arriaga-Gruppe der Banco de España, des Schumann-Trios, des Duos Ravel und des Trios Austrias.

David Khrikuli

Klavierabend

Julia Hamos, Klavier

Freitag

11.12.2026

Swiss Life
Swiss-Life-Platz 1
30659 Hannover

Beginn: 18:00 Uhr

Programm

Franz Schubert	Ungarische Melodie h-Moll D 817
L. v. Beethoven	Klaviersonate Nr. 4 Es-Dur op. 7
Béla Bartók	Improvisationen über ein Ungarisches Bauernlied op. 20
Frédéric Chopin	Drei Mazurken op. 56
Béla Bartók	Drei ungarische Volkslieder aus Csík Sz. 35a
Frédéric Chopin	Fantasie f-Moll op. 49

Julia Hamos ist eine Pianistin mit amerikanischen und ungarischen Wurzeln. Als Absolventin der Royal Academy of Music in London mit Christopher Elton und am Mannes College of Music in New York bei Richard Goode studierte sie bei Sir András Schiff an der Barenboim-Said Akademie in Berlin und an der Kronberg Academy. Während ihres Studiums arbeitete sie auch mit Daniel Barenboim zusammen, unter anderem in einer Reihe von gefilmten Meisterkursen über Beethoven-Soloklavier und Streichersonaten.

Julia ist als Solistin und Kammermusikerin international gefragt. Auftritte hatte sie bereits u.a. im Pierre-Boulez-Saal in Berlin, in der Wigmore Hall in London sowie in New York im Lincoln Center, in der Carnegie Hall, in der Liszt Academy in Budapest und in anderen Konzertsälen in Europa und im Ausland.

Darüber hinaus war sie bei zahlreichen Liederabenden und Kammermusikauftritten in Europa und USA zu hören mit Weltstars wie Tabea Zimmermann und Christian Tetzlaff.

Auf Einladung von Sir András Schiff trat sie in der Building Bridges-Konzertreihe in ganz Europa in der Saison 2022/23 und darüber hinaus auf. Bemerkenswerte Auftritte der jüngsten Liederabende und Kammermusik sind Auftritte mit dem Nationalen Rundfunkorchester (NOSPR) in Katowice, Polen, in der Wigmore Hall, im Beethoven Haus Bonn, in der Zankel Hall der Carnegie Hall mit Tabea Zimmermann und Mitgliedern der Kronberg Akademie, im Magyar Zene Ház und MÜPA in Budapest, im Stadtcasino Basel, in der Kölner Philharmonie, in der Luxemburgischen Philharmonie und in der Hamburger Laeiszhalle. Sie spielte das Ligeti-Klavierkonzert in der Berliner Boulez-Saal mit dem Boulez-Ensemble und Matthias Pintscher sowie beim Spoleto-Festival, wo sie auch mit dem Kastalischen Quartett auftrat.

Julia Hamos *Bild: Thomas Mueller*

chopin: rückblick 2025

19. Internationaler Klavierwettbewerb 2025

Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover
22. Februar 2025

Antoni Kłeczek (Polen/USA), Jg. 2006

Der 19. internationale Klavierwettbewerb der Chopin-Gesellschaft Hannover ist entschieden.

Text von Okka Mallek

In der Hochschule für Musik, Theater und Medien Hannover gehören feinste Klavierklänge sozusagen zur Tagesordnung. Vom frühen Morgen bis zum späten Abend tönen virtuose Klänge der Studierenden durch die Räume und am Wochenende bildet das Institut zur Frühförderung den hochbegabten Nachwuchs aus. Nun hat die Chopin-Gesellschaft Hannover in dieser Hochburg des Klaviers ihren 19. internationalen Klavierwettbewerb im ausverkauften Konzertsaal ausgerichtet und für gut vier Stunden für Spannung und durchweg reinen Musikgenuss gesorgt. Alle zwei Jahre findet dieser Wettbewerb statt und bringt damit junge Künstler auf den Weg in das hart umkämpfte Berufsleben. Aus 26 Anmeldungen wurden von einer Fachjury sechs Finalisten ausgewählt, die auf einen der begehrten Preise hofften. Alle Finalisten bestachen durch enorme

Virtuosität, musikalische Reife und überzeugende Bühnenpräsenz. Auffallend war, dass alle Teilnehmer beinahe ausschließlich virtuose Werke präsentierten. So hat der erste Preisträger, **Antoni Kłeczek**, mit einer brillanten Darbietung der Serenade des Don Juan aus den drei Masken des polnischen Komponisten Karol Szymanowski und mit den Variationen von Chopin über Mozarts „Lá ci darem de mano" die Jury und auch das Publikum überzeugen können. Seine Spielweise ist modern und fantasievoll. Nie hatte man das Gefühl, dass der Pianist sich in den komplexen Strukturen der Werke verliert und immer war sein Klang farbig und originell. Der dritte Preis wurde nicht vergeben, dafür durften sich **Somin Lee** und **Zoé Ziji Zhao**, beide studieren an der HMTMH, über einen geteilten zweiten Preis, der von der Chopin-Gesellschaft aufgestockt wurde, freuen. Somin Lee hat mit der virtuosen Etüde op. 42, Nr. 4 des finnischen Komponisten Rautavaara und dem dritten Scherzo von Chopin souverän gestartet und aus Beethovens reichem Variationsschaffen die zwölf Variationen aus Wrantizkys Ballett „Das Waldmädchen" inspirierend und klanglich sehr differenziert dargeboten.

Prof. Bernd Goetzke (Juryvorsitzender)

Mit einem der glanzvollsten Virtuosenstücke, den Rigoletto-Paraphrasen von Franz Liszt, konnte Zoé Ziji Zhao ein reifes pianistisches Können präsentieren und sich ebenfalls für den zweiten Preis qualifizieren. Auch die von ihr makellos vorgetragene Etüde gis-Moll Op. 25, Nr. 6 und die dritte Ballade von Chopin konnten die Jury überzeugen und dem Publikum viel Applaus und Bravorufe entlocken. **Shualin Li**, **Hao Tian** und **Maiqi Wu** haben trotz bemerkenswerter Leistung keinen Preis, aber ganz sicher eine positive und wertvolle Erfahrung für ihren weiteren pianistischen Weg mitnehmen dürfen. Sachpreise von der Firma Bree konnten alle sechs Finalisten entgegennehmen. Der 1. Preis wurde von der VHV-Stiftung, der zweite Preis von der Fritz-Behrends-Stiftung und der Publikumspreis vom Ehepaar Prof. Dres. Kallfelz gestiftet.

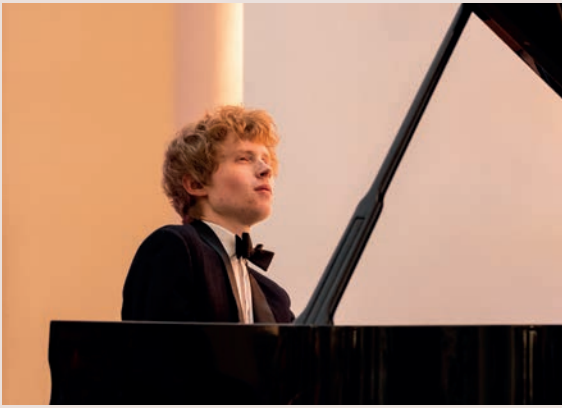
Mit der f-Moll Fantasie von Chopin überbrückte einer der Preisträger des Wettbewerbs aus dem Jahr 2023, Seung Yeop Sim, die Zeit, in der sich die Juroren zur Beratung zurückzogen. Wie der Vorsitzende der Jury, Prof. Bernd Goetzke, versicherte, war die Entscheidungsfindung übereinstimmend. Auf das Preisträgerkonzert am 25. April dürfen sich Liebhaber der besonderen Klaviermusik schon jetzt freuen.

Preisträgerkonzert

VHV Versicherungen AG
25. April 2025

Antoni Kleczek, 1. Preis
Somin Lee, 2. Preis
Zoé Ziji Zhao, 2. Preis

Antoni Kłeczek, Zoé Ziji Zhao, Somin Lee



Antoni Kłeczek

Viel mehr als ein Klavierkonzert – ein Abend mit der Chopin-Gesellschaft

Text von Okka Mallek

Natürlich stand die Musik im Vordergrund, als die Preisträger des internationalen Klavierwettbewerbs 2025 der Chopin-Gesellschaft Hannover einen Klavierabend in der VHV-Versicherung gaben. Neben außerordentlichen pianistischen Leistungen war aber auch der Rahmen dieses Abends sehr besonders. Es waren ausschließlich Mitglieder und Gäste geladen, außerdem wurden Vorstände der Chopin-Gesellschaften aus Warschau, Rom und Paris begrüßt. Ebenso Gäste aus Duszniki, einer kleinen polnischen Stadt mit großer Tradition – hier findet das bedeutende Chopin-Festival zu Ehren des polnischen Komponisten Frédéric Chopin statt. Auch wurde den Vorständen der VHV-Stiftung und der Fritz Behrens-Stiftung gedankt, denn beide Stiftungen haben den 1. und 2. Preis des hannoverschen Chopin-Wettbewerbs großzügig gespendet. Das alles ist

einen Dank wert, denn wie könnte sich die klassische Musik ohne derartige Unterstützung durchsetzen? Die jungen Pianisten und Pianistinnen sind weitgehend darauf angewiesen. Die stets unermüdlich um Förderung junger Musiker und Musikerinnen bestrebte Chopin-Gesellschaft Hannover hat zu diesem Abend die erstplatzierten Wettbewerbsteilnehmer, den Pianisten Antoni Kleczek, er bekam den 1. Preis, und die Pianistinnen Zoé Ziji Zhao, sowie Somin Lee, beide teilen sich den 2. Preis, eingeladen. Alle drei Preisträger konnten, losgelöst vom Wettbewerbsdruck, ein Programm eigener Wahl vortragen.

Zoé Ziji Zhao

Im Vordergrund standen Werke von Chopin. Aus seinem reichen Klavierschaffen wurden Nocturnes, Etüden, das Scherzo cis-Moll und die Fantasie f-Moll mit technischer Perfektion und viel Gespür für den besonderen Klangzauber, der Chopins Musik auszeichnet, dargeboten. Zoé Ziji Zhao setzte außerdem mit Debussys L'isle joyeuse impressionistische Akzente. Ein Musikstück voller Anmut, Kraft und Sinnlichkeit. Ein immens schwer zu spielendes Werk!

Mehr als 40 Variationssätze schrieb Ludwig van Beethoven. Werke, in denen nicht der Titan, der Mahner und Kämpfer spricht, sondern die pure Spielfreude, die Lust am Variieren und Fantasieren, die Grundlage bildet. Somin Lee hat mit den zwölf Variationen, nach dem russischen Ballett „Das Waldmädchen", einen erfrischenden Kontrast gesetzt.

Antoni Kleczek hatte einen besonderen Anlass, ausschließlich Werke von Chopin zu präsentieren, da er sich auf den diesjährigen internationalen Chopin-Wettbewerb in Warschau vorbereitet. Erst vor wenigen Tagen hat er die Vorrunde in Warschau bestritten. Sein erster Preis in Hannover und der jubelnde Applaus für seine sehr detaillierte Interpretation der Variationen über Mozarts „Là ci darem la mano" aus der Zauberflöte, lassen vermuten und hoffen, dass er ein aussichtsreicher Wettbewerbskandidat beim internationalen Chopin-Wettbewerb in Warschau sein wird.

Mit einem Blumenstrauß und großem Schlussapplaus verabschiedeten sich die drei jungen Musiker von der Bühne, um anschließend mit dem Publikum die Großzügigkeit des Gastgebers, der VHV-Versicherung zu genießen. Ein reichhaltiges Büfett mit erlesenen Köstlichkeiten krönte diesen besonderen Konzertabend.

Musik und Text

Neustädter Hof- und
Stadtkirche St. Johannis
9. Mai 2025

Defne Celik & Lluís Calvet i Pey
Hyerim Byun, Klavier
Martina Trauschke, Text

Bilder: Simona Bednarek

Von der Heiterkeit der hannoverschen Barockzeit – eine glanzvolle Epoche in Wort und Ton

Text von Okka Mallek

Die Chopin-Gesellschaft Hannover, in Kooperation mit der Wirtschaftsprüfungsgesellschaft KPMG, hat zu ihrer dritten Veranstaltung des Jahres in die Neustädter Hof- und Stadtkirche St. Johannis eingeladen. Es war ein besonderer Abend, an dem die glanzvolle Epoche der hannoverschen Barockzeit in Wort und Ton erläutert wurde.

Erstaunlich, wie viel Information und musikalische Fülle in einer guten Stunde dargeboten wurde. Die Referentin, Martina Trauschke, langjährige Pastorin der Neustädter Hof- und Stadtkirche Hannover, brachte eigens ein Füllhorn mit. Jenes mythologische Symbol des Reichtums und des Glücks. Ein Füllhorn, verziert mit Blumen und Früchten, das einst den Altar der barocken Hof-und Stadtkirche zierte. Das geistige Leben jener Zeit in Hannover wurde maßgeblich geprägt

durch zwei herausragende Persönlichkeiten, dem Universalgelehrten und Hofrat Gottfried Wilhelm Leibniz und der Kurfürstin Sophie von Hannover. Pastorin Trauschke referierte spannend und informativ über die geistige und menschliche Begegnung dieser Persönlichkeiten. So bekam der Zuhörer einen Eindruck von dem höfischen Leben um 1700 in Hannover. Wer durch die Herrenhäuser Gärten spaziert, das historische Leibnizhaus besichtigt oder das Schloss in der Altstadt besucht, in dem heute der Landtag tagt, kann sich in die glanzvolle Barockzeit zurückversetzen. Diese Orte bildeten das Zentrum des geistigen Lebens in Hannover im frühen 18. Jahrhundert.

Defne Celik *Bild: Simona Bednarek*

Ein Füllhorn musikalischer Beiträge leisteten die Pianistin Hyerim Byun, die Sopranistin Defne Celik und der Bariton Lluis Calvet i Pey. Mit Arien des Barock von Händel, Purcell und Rameau, sowie einer der "Arien Antiche" von Parisotti brachten sie Gesangskunst und dezentes Klavierspiel auf höchstem Niveau zu Gehör. Eine der berühmtesten Arien, „Ombra mai fu" aus der Oper Xerxes von G.F. Händel, wurde von Lluis Calvet y Pey mit großer Klangmagie geradezu zelebriert. Oft wird diese schöne Arie überdehnt und überstrapaziert. An diesem Abend war sie ein neuer Hörgenuss. Mit atemberaubendem Timbre überzeugte auch Defne Celik. Eine junge Sopranistin mit großer Stimme. Ihre leidenschaftliche Interpretation des schmerzlichen Liebesliedes „Se tu m´ami" aus den „Aria Antiche" von A. Parisotti geriet ihr mit viel Strahlkraft und Wärme.

Die Pianistin Hyerim Byun hat mit dem Menuett aus der Suite B-Dur von G.F. Händel solistisch und als einfühlsame Liedbegleiterin den Abend maßgeblich bereichert. Der verdiente, langanhaltende Applaus brachte als Zugabe das Klagelied „Lascia ch´io pianga" von Händel zu Gehör. Hier hatte Defne Celik noch einmal den bleibenden Eindruck einer ganz bemerkenswerten Sopranistin hinterlassen. Beim Verlassen der Kirche strahlten nicht nur die bewegten Gemüter vor Ergriffenheit, sondern auch die barocke Neustädter Hof- und Stadtkirche in sonnigem Abendglanz.

Matinéekonzert mit Picknick

Rittergut Remeringhausen
22. Juni 2025

Jung Eun Séverine Kim, Klavier

Ein Spaziergang mit Ravel durch Wien – die Pianistin Jung Eun Séverine Kim erklärt Zusammenhänge

Text von Okka Mallek

Das 38. Matinee-Konzert der Chopin-Gesellschaft Hannover war reich gefüllt mit historischen Informationen, hochsommerlichen Temperaturen, köstlichen Gaumenfreuden und nicht zuletzt einer außergewöhnlichen pianistischen Leistung. Damit hat die Chopin-Gesellschaft Hannover wieder einmal bewiesen, dass dieses Konzertformat eine Erfolgsgeschichte ist.

Das Rittergut Remeringhausen, ca. 30 Kilometer westlich von Hannover gelegen, war Ziel des sonntäglichen Ausfluges. Das eindrucksvolle Gutshaus mit prächtiger Parkanlage bot eine imposante Kulisse und die kurzweilig vorgetragene Erläuterung des Hausherrn über die Geschichte des Anwesens lieferte viele Informationen über die wechselhafte Historie des Hauses. Eine kompakt gefüllte Stunde mit einem raffiniert durchdachten Konzertprogramm war der

Anlass für diese besondere Landpartie. Die Pianistin Jung Eun Séverine Kim ist der Chopin-Gesellschaft treu geblieben, seit sie im Jahre 2015 als Stipendiatin der Chopin-Gesellschaft Hannover gefördert wurde. Inzwischen konzertiert sie weltweit und hat ein eigenes Festival gegründet. Nun war sie beim Picknickkonzert in Remeringhausen zu hören und zu erleben. Eine Pianistin, die mit viel Gespür für die vorgetragenen Werke das Publikum erobert. Bei genauer Betrachtung erschloss sich ein thematischer Zusammenhang des Programms. Maurice Ravel war fasziniert von der Wiener Schule. Seine Sonatine pour Piano hat die Form einer klassischen Sonate und seine Valses nobles drücken die Verehrung für den Wiener Komponisten Franz Schubert aus. In beiden Werken konnte die Pianistin Virtuosität, expressionistischen Klangzauber und klassische Musikform zu einem rauschenden Musikgenuss verschmelzen lassen. Wie nahtlos, nur durch eine Zäsur getrennt, sie Schuberts Valses nobles an Ravels Valses et sentimentales anschloss, war beeindruckend und schlüssig.

Natürlich war bei der thematischen Vorgabe, die die Pianistin gewählt hat, der Zusammenhang zu Mozarts Sonate Facile gegeben. Auch dieses Werk wurde in Wien komponiert. Die klassische Sonatenform erfüllt hier alle Vorgaben. Gebrochene Akkorde, Läufe, Modulationen und die Sonatenhauptsatzform geben die Struktur vor. Der Beiname „Facile" bezieht sich, wie oft angenommen, durchaus nicht auf die Schwierigkeit des Werkes, sondern auf die Leichtigkeit des Vortrages. Hier gilt es, filigran, brillant und mit äußerster Genauigkeit zu gestalten. Es war ein Genuss, die geradezu tanzenden Finger der Pianistin zu beobachten und ihre klanglichen Schattierungen zu erleben. Wunderbar auch der gesangliche zweite Satz, den sie recht langsam und dennoch fließend vortrug. Das Schlussrondo war keck und virtuos. Mozart ganz puristisch.

Als im Jahr 1789 Paris brannte und das aufständische Volk die Bastille stürzte, war Ravel, der spätere Verehrer der Wiener Klassik, noch nicht geboren. Genau in dieser Zeit, 1789/90, schuf Joseph Haydn eine seiner größten Sonaten im beschaulichen und friedlichen Wien. Die Sonate Es-Dur Hob XVI:49. Ein Werk voller Anmut, gewidmet seiner Verehrerin Marianne von Genzinger. Ergreifend gespielt von Jung Eun Séverine Kim. Wie sie den traumhaften Mittelteil des zweiten Satzes in b-Moll gestaltete, war überirdisch schön. Alles blieb im Fluss, war akzentuiert und herrlich schwebend.

Mit dem Walzer op. 64 Nr.1, dem sogenannten Minutenwalzer, bedankte sich die sympathische Künstlerin für herzlichen und lang anhaltenden Applaus. Die schattenspendenden Bäume der weitläufigen Parkanlage des Gutes boten Gelegenheit, das Konzerterlebnis genussvoll ausklingen zu lassen.

35. Open-Air Konzert

Georgengarten
31. August 2025

Sinfonieorchester Hannover
Tobias Rokahr, Dirigent
Jun-Ho Gabriel Yeo, Klavier
Joscha Kremsler, Klarinette

Seit 35 Jahren Open-Air-Konzerte. Die Chopin-Gesellschaft Hannover blickt zurück auf eine Erfolgsgeschichte

Text von Okka Mallek

Zum Ende des Sommers gibt es in Hannover ein kulturelles Ereignis der Spitzenklasse: das Open-Air-Konzert der hannoverschen Chopin-Gesellschaft. Seit 35 Jahren lockt die klassische Musik tausende Musikliebhaber in den Georgengarten auf die große Wiese vor dem Wilhelm-Busch-Museum.

Wie die Präsidentin und der Vorstand der Gesellschaft in ihren Begrüßungsreden erläuterten, ist der Aufwand für die Konzerte beträchtlich, aber durch die Unterstützung großzügiger Förderer, sowie engagierter ehrenamtlicher Helfer und die Beiträge der Mitglieder der Gesellschaft ist es möglich, den Konzertbesuchern bei freiem Eintritt Musik auf höchstem Niveau zu präsentieren. Lediglich um eine Spende nach eigenem Ermessen in den Zylinder wird gebeten.

Wie in jedem Jahr spielte das Sinfonieorchester Hannover in bewährter Qualität unter seinem Dirigenten Tobias Rokahr. Auf dem Programm stand die Ouvertüre zu Wagners frühem Meisterwerk „Der fliegende Holländer". In ihr sind bereits einige der populären Melodien dieser schaurig-dramatischen Oper enthalten. Rokahr führte das Orchester stringent und überzeugend durch diese mitreißende Musik, die den Fluch des holländischen Seefahrers beschreibt, der durch wilde Stürme tobt, bevor die Erlösung naht. Schon die Hörnerklänge zu Beginn des Werkes lassen die Dramatik dieser kraftvollen Oper erahnen. Dem Orchester gelang eine spannungsvolle Darbietung, die mit großem Beifall honoriert wurde.

Das Klarinettenkonzert Nr. 1 in f-Moll von Carl Maria von Weber gehört zweifelsfrei zu den meistgespielten Klarinettenkonzerten. Joscha Kremsler, Student an der Freiburger Musikhochschule, konnte mit seiner Interpretation dieses Werkes überzeugen. Traumhaft gespielte Kantilenen, ein romantisch musizierter zweiter Satz mit zauberhaften choralartigen Hörnermotiven und ein fröhlich-lebhaft gespielter Finalsatz entlockten den Zuhörern jubelnden Applaus. Mit einer launig-kecken Zugabe bedankte sich der junge Künstler und war danach auf der Wiese im Publikum zu sehen. Eine wohlverdiente Entspannung!

Nun wurde der große Konzertflügel auf das Podium geschoben. Jun-Ho Gabriel Yeo, ein junger Pianist und Preisträger renommierter Wettbewerbe, sprang für die erkrankte Marie Sophie Hauzel ein und spielte das Klavierkonzert Nr. 21, KV 467 von Wolfgang Amadeus Mozart. Souverän, schnörkellos und mit einer geradezu schwebenden Leichtigkeit gelang Jun-Ho Gabriel Yeo eine Interpretation, die vom ersten bis zum letzten Ton überzeugte. Besonders die scheinbar unendlich fließende Melodie des zweiten Satzes war ergreifend gespielt und dezent begleitet von den Streichern.

Zwei Zugaben konnte das begeisterte Publikum dem Pianisten entlocken, die Etüde Op. 10, Nr. 12 von Frédérik Chopin, die sogenannte Revolutionsetüde, und eine Sonate des italienischen Barockkomponisten Domenico Scarlatti.

Jetzt darf sich der Sommer verabschieden, es bleibt ja die Gewissheit, dass es im nächsten Jahr wieder ein Open-Air-Konzert auf der Wilhelm-Busch-Wiese gibt.

Klavierabend

Orangerie Herrenhausen
10. Oktober 2025

Yoav Levanon, Klavier

Bilder: Simona Bednarek

Grenzenlose Virtuosität – der Pianist Yoav Levanon setzt neue Maßstäbe.

Text von Okka Mallek

Er ist eine schillernde Erscheinung mit Temperament, außerordentlicher Virtuosität, musikalischer Reife und scheinbar endloser Kraft: der junge israelische Pianist Yoav Levanon. Es fällt auf, dass die neue Generation der Künstlerinnen und Künstler viel mehr in Kontakt tritt mit dem Publikum. Das schafft Nähe, informiert und lädt die Zuhörer zum aktiven Hören ein. Eine solche Interaktion gelang Yoav Levanon vortrefflich, als er zum Mikrofon griff, das angenehme hannoversche Herbstwetter lobte und seine Zugabe mit Leichtigkeit und Verve ankündigte. Es war ein Klavierabend der Superlative, zu dem die Chopin-Gesellschaft Hannover in die Galerie des Herrenhäuser Schlosses eingeladen hatte.

Mit französischer Barockmusik weckte der Künstler bereits Neugier auf den weiteren Verlauf des Abends. Couperin und Rameau standen auf dem Programm. Zwei hochgeschätzte Virtuosen ihrer Zeit. Rameaus „Le Cyclopes" erinnerte an den Italiener Scarlatti, der ebenfalls zu den virtuosen Barockkünstlern des ausgehenden 17. Jahrhunderts gehört. In dieser Musik blitzt und funkelt es vor überbordender Virtuosität und Raffinesse. Passend zur barocken Üppigkeit und Fülle der mit Wandmalerei reich verzierten Orangerie des Schlosses Herrenhausen, setzte diese launige und lebensbejahende Musik Akzente.

Als Robert Schumann 1845 Studien für den Pedalflügel komponierte, war das Interesse an diesem Instrument sehr groß, allerdings haben die Orgelwerke des 19. Jahrhunderts den Pedalflügel vollständig verdrängt. Yoav Levanon arrangierte die Studien in Kanon-Form Nr. 3 und 4 für das Manual und leitete damit den virtuosen zweiten Teil des Abends mit Werken der Romantik ein.

Ob Chopin durch den polnischen Dichter Adam Mickiewicz zu seinen vier Balladen inspiriert wurde, mag dahingestellt sein. Auf jeden Fall sind sie von poetischer und rhetorischer Kraft. Es wird in allen vier Werken jede Gefühlsnuance ausgelotet. Von tiefer Melancholie bis zu brillanter Virtuosität, wobei jede Ballade ihren eigenen Charakter hat. Yoav Levanon entfaltete sie zu einem großen Epos. Vielleicht hätten die lyrischen Stellen eine etwas präzisere Pedalisierung vertragen. Bei aller Spielfreude und schönem freien Umgang mit der Agogik geriet doch manche Passage etwas zu verschwommen. Es war aber insgesamt eine überzeugende, elegante und stimmige Interpretation.

Mit den „12 Etudes d'exécution transcendante" wurde ein pianistischer Höhepunkt erreicht, der zum Staunen und Bewundern einlud. In der Tat scheinen diese hoch virtuosen Werke die Grenzen des Machbaren zu überschreiten. Grenzenlose Virtuosität, aberwitzige Läufe, Akkordsprünge und eher beiläufige Kantilenen kennzeichnen diese extrem schwer zu spielenden Etüden. Durch seine ausgezeichnete Technik war Levanon bestens prädestiniert für diese pianistische Herausforderung. Mit seiner schlanken und charismatischen Erscheinung erinnerte er selbst an den jungen Franz Liszt, dessen Werk er nun so frappierend zu Gehör brachte, wofür er mit tosendem Jubel und stehenden Ovationen bedacht wurde.

Eine kleine Zugabe, die „Arietta" von Edward Grieg schien wie eine hübsche Kleinigkeit nach so viel Feuerwerk. Nein, es sollte aber noch mehr kommen – eine jazzig angehauchte Improvisation bildete stilvoll den krönenden Abschluss dieses unvergesslichen Abends.

Klavier und Cello

Hannover Rück SE
14. November 2025

Roman Salyutov, Klavier
Roger Morelló Ros, Cello

Im Kraftwerk großer Gefühle – ein tiefgründiger Kammermusikabend mit Roger Morelló Ros und Roman Salyutov

Text von Okka Mallek

Ein bemerkenswertes und sehr emotional geprägtes Konzert erlebten zahlreiche Besucher, die der Einladung der Chopin-Gesellschaft Hannover gefolgt sind, um einen Kammermusikabend von höchster Qualität zu erleben. Die Hannover Rück SE hatte ihre Räumlichkeit zur Verfügung gestellt, der große Flügel war in der Mitte des Saales platziert und nach herzlichen Begrüßungsworten der Präsidentin der Chopin-Gesellschaft galt die Aufmerksamkeit zwei jungen Musikern, die mit einem anspruchsvollen Programm überzeugten.

Der katalanische Cellist Roger Morelló Ros und der aus Leningrad stammende Pianist Roman Salyutov spielten Chopins Sonate für Violoncello und Klavier op. 65, sowie Rachmaninows Sonate für Violoncello und Klavier op. 19. Beide Werke stehen in g-Moll und sind von tiefer Leidenschaft und großem Schmerz geprägt.

Rachmaninow schrieb diese Sonate, nachdem er sich von einer langen Phase der Depression erholt hatte und widmete das Werk seinem Psychiater als Dank. Es ist ein Meisterwerk von großer Bandbreite und extrem schwer zu spielen. Beide Musiker waren bestens aufeinander eingespielt, traten immer wieder in einen musikalischen Dialog und erschlossen Klangräume von größter Dichte und Vielfalt. Schwärmerische Kantilenen und virtuose Klavierpassagen wurden extrem ausgereizt, doch niemals ins Kitschige übertrieben, wobei dieser Sonate bei aller Ernsthaftigkeit und Tiefe durchaus etwas Salonhaftes zugeschrieben wird.

Die Cellosonate von Chopin ist eines seiner wenigen Werke, die er nicht ausschließlich für das Klavier komponiert hat. Für Cellisten gehört es zum Standardrepertoire, wobei besonders der Klavierpart von extremer technischer Schwierigkeit ist und solistisches und pianistisches Können voraussetzt. Beide Künstler haben mit einer hingebungsvollen Interpretation überzeugt. Brillant, einfühlsam und immer aufeinander hörend, gestalteten sie dieses bravouröse Meisterwerk. Besonders innig entfalteten sie das Largo des dritten Satzes, der mit seinem rhetorisch-gesanglichen Reichtum so unmittelbar berührt.

Melancholie und Sehnsucht nach verlorener Heimat lag bei aller musikalischen Schönheit über diesem bemerkenswerten Abend, der das künstlerische Schaffen aus dem Exil thematisierte. Rachmaninoff floh aus politischen Gründen in die USA, Chopin lebte fernab seiner geliebten Heimat Polen und der russische Pianist Salyutov, der sich öffentlich gegen die Politik seines Landes positioniert hat, lebt nun in Deutschland, wo er Trost in der Musik seiner Heimat findet.

Die zu Beginn des Abends vorgetragene Élégie in c-Moll von Gabriel Fauré passte vortrefflich zur Thematik des Abends. Die warmen, melancholischen und tiefen Celloklänge und die inhaltliche Fülle dieses kurzen Werkes wurden expressiv und fließend dargeboten.

Zwei Zugaben brachte der verdiente Applaus hervor: eines der für Cello und Klavier bearbeiteten Lieder von Rachmaninow und den Schwan aus dem Karneval der Tiere von Saint-Saëns.

Klavierabend

Swiss Life
12. Dezember 2025

Herbert Schuch, Klavier

Bild: Simona Bednarek

Schuberts späte Sonaten – der Pianist Herbert Schuch konzertiert auf dem Swiss Life Campus

Text von Okka Mallek

Ein erfolgreiches Konzertjahr der Chopin-Gesellschaft Hannover ging mit einem Klavierabend des Pianisten Herbert Schuch zu Ende. Die moderne Räumlichkeit des Swiss Life Campus bot Platz für zahlreiche Zuhörer, die im Anschluss des Konzertes vom Gastgeber, der Swiss Life, kulinarisch verwöhnt wurden. Ein Abend also, der mit vielen Annehmlichkeiten verbunden war. So etwas kannte der stille, geniale, sich stets zwischen Existenzangst und Schaffensdrang befindende Schubert sicher nicht. Er vermied große Konzertsäle, musizierte lieber im privaten Kreis und versammelte seine Freunde, die sogenannte „Schubertiade", um sich. Seine Musik wird in diesem Rahmen ruhiger, intimer und von innerer Zerrissenheit, die ihn zeitlebens beherrschte, geklungen haben.

Stets im Schatten seines großen Vorbildes Beethoven stehend, der ihn verehrte und seine Größe erkannte, näherte sich Schubert mit seinen letzten Werken, den drei Sonaten Deutsch-Verzeichnis 958-960, seinem großen Vorbild an. Viel zu spät wurde die monumentale Bedeutung dieser Werke erkannt. Diese drei letzten Sonaten gelten durch ihre zyklische Verbundenheit als Trilogie. Da an diesem Abend aber keine Konzertpause vorgesehen war, standen die Sonate Nr. 20, A-Dur D. 959 und Nr. 21, B-Dur D. 960 auf dem Programm. Abendfüllend und inhaltlich reich genug, um Zuhörer zu begeistern und dem Pianisten eine Höchstleistung an Konzentration abzuverlangen.

Konrad Maria Engel, Herbert Schuch

Herbert Schuch zeigte eine moderne, kühne und virtuose Auffassung dieser romantischen Spätwerke. Seine pianistischen Fähigkeiten erlaubten ihm schnelle Tempi und große, ausladende Gesten. Selbst traumverlorene Passagen wurden stringent und mit größter Klarheit dargeboten. Trotz aller Klangschönheit und Zärtlichkeit, die Schuberts Werke auszeichnet, gab es keinen wehmutsvollen Tränenfluss, kein Abgleiten ins Sentimentale. Architektonische Bögen wurden straff gespannt, Mittelstimmen fein austariert und die langsamen Sätze hatten die erforderliche Ruhe und Gewicht. Bei größerer Raumakustik hätte manche Kantilene noch mehr Klangfülle und Tragkraft gehabt. Ein Veranstaltungsraum ist jedoch nicht zwingend ein Konzertsaal. Ein kleines Manko des Abends, das aber den nachhaltigen positiven Eindruck kaum schmälerte.

Der lang anhaltende Applaus brachte eine Zugabe hervor: Das Choralpräludium „Nun komm der Heiden Heiland" von Johann Sebastian Bach in einer Transkription von Ferruccio Busoni. Passender hätte es in der vorweihnachtlichen Zeit nicht sein können.

Mitgliederreise

zum 19. Internationalen Chopin-Wettbewerb in Warschau
18. bis 20. Oktober 2025

Ein Reisebericht von Dr. Axel Smend

Vor dem Frédéric-Chopin-Museum in Warschau

Achtundzwanzig Mitglieder der Chopin-Gesellschaft Hannover konnten dem Ruf unserer Vorsitzenden nicht widerstehen, im Oktober 2025 Zeuge des 19. Internationalen Chopin-Klavier-Wettbewerbs in Warschau zu werden, ein Wettbewerb, der alle fünf Jahre stattfindet und Polens wichtigstes Musikereignis ist.

Mit welchen Erinnerungen bin ich nach Hannover zurückgekommen?

Frederic Chopin wurde nicht nur in Warschaus Nationalphilharmonie an drei Abenden von elf Finalisten durch ihre Darbietungen gefeiert sondern auch landesweit, nämlich in zahlreichen Geschäften mit seinen Büsten und Kopien seiner Werke sowie an Souvenirständen mit angebotenen Chopin-Parfums und Puzzles und durch hohe Besucherzahlen an Orten, die an ihn erinnern.

Chopin hatte auch uns in Warschau im Griff: Die Frage beim köstlichen Frühstück galt nicht der Bedienung der im Übrigen hervorragend laufenden Kaffeemaschine – wie überhaupt alles, in diesem Land pünktlich, zuverlässig und technisch auf höchstem Niveau funktionierte – sondern, ob man auch gesehen habe, dass die chinesische Finalistin Tianyou Li die Tasten zwischen den Stücken mit einem Tuch gewischt habe, da sie so schwitzte, weil es eben um alles ging, und jeder sein „letztes“ gab. Beim Müsli-Verzehr habe ich mir zwei Mal erklären lassen müssen, dass das biologische Chopin-Herz in Warschaus Heiligen-Kreuz-Kirche wie eine Reliquie verehrt wird, während Chopins Gebeine aber in Paris auf dem Friedhof Père Lachaise liegen.

Auch wir aus Hannover gerieten in eine Art Chopin-Fieber: Anstatt von Smileys geweckt zu werden, ließen Freunde auf unserem gemeinsamen „Reise Warschau-Chat“ zu Tagesbeginn das Vorspiel des Georgiers David Khrikuli vom vergangenen

Abend erklingen. Dieses Chopin-Fieber, noch einmal ansteigend an den drei Abenden im Konzertsaal während der Vorspiele, sank wieder beruhigend beim anschließenden gemeinsamen, unterhaltsamen und fröhlichen Zusammensein in schon bald sehr herzlicher, hannöverscher Runde, begünstigt vom guten polnischen Weißwein, Bier und anderen Landesköstlichkeiten, und auch vom Teammitglied Goetz von Engelbrechten zum Anlass genommen, Sookie Schober für ihre Initiative, ihre exzellente Organisation und Zuwendung uns gegenüber zu danken.

Wir alle fieberten mit den Wettbewerbern: Wie gelingen ihnen die dramaturgischen Höhepunkte der Polonaise-Fantasie op 61? Eher tänzerisch bei Piotr Alexewicz (Polen, im Übrigen der einzige ohne familiären asiatischen Hintergrund) oder gar spröde bei Zitong Wang (China) oder gar bittend bei William Yang (USA)? Wie gelingt ihnen das Spielen des Eröffnungs-Arpeggio des F-Moll Konzerts op 21? Hier sahen viele von uns die Japanerin Kuwahara Shiori und auch die Chinesin Tanyao Lu vorne. Gewonnen hat der 27-jährige Eric Lu, ein in den USA geborener Sohn chinesischer Eltern. Er hat die Goldmedaille und den vom Präsidenten der Republik Polen gestifteten Preis über 60.000 Euro erhalten. Den zweiten Preis erhielt der Kanadier Kevin Chen, den auch viele von uns favorisiert hatten, den dritten die Chinesin Zitong Wang. Die Dominanz ostasiatischer Pianisten und Nordamerikaner mit ostasiatischer Herkunft war nicht zu übersehen.

Waren wir abends ab etwa 18.00 Uhr aktiv auf den musikalischen Spuren von Frederic Chopin, so konnten wir tagsüber, auch dank einer uns begleitenden, sehr kompetenten und bestens deutsch sprechenden Führerin (Iwona Jaworska-Brach) Spuren des Meisters nachgehen bzw. sie finden, wie z B das reich bestückte Chopin-Museum im Ostrogski-Palast, wie seinen Geburtsort Żelazowa Wola, wie die Pfarrkirche St. Rochus und St. Johannes, in der Chopin getauft wurde, wie die Heilig-Kreuz-Kirche, in der sein Herz eingemauert ist.

Daneben haben wir durch angenehme Spaziergänge (z B Altstadt, Landschaftspark „Arkadia", Schloß in Nieborow, Königspark) die Hauptstadt Polens gut kennengelernt. Für mich hat sich Warschau gegenüber früher (90 er Jahre) deutlich geändert. Unabhängig von diversen freundlichen Begegnungen mit Einheimischen, der Sauberkeit in der Stadt sowie den wahrnehmbaren technischen großen Fortschritten beeindruckten mich auch die neuen m.E. architektonisch sehr gelungenen Bauwerke entlang der Skyline dieser Stadt wie auch die hervorragend wieder aufgebaute Altstadt – m.E. ein „Muss" für jeden Besucher, auch um die leidvolle Geschichte Warschaus zu verstehen.

Der Dank für diese wunderbaren Erfahrungen und Wahrnehmungen gilt Sookie und Andreas Schober, unserer Führerin Iwona sowie allen Mitreisenden.

Wir bedanken uns für die Unterstützung unserer Förderer:

HDI

Landeshauptstadt Hannover

NORD/LB kulturstiftung

VHV STIFTUNG

PB 0110 Philipp Bree

FRITZ BEHRENS STIFTUNG

BETRIEBSARZTPRAXIS
Dr. med. Frank Patzke
Heiko Niebuhr

2026 sind wir zu Gast bei:

- HDI Versicherungen
- VHV Versicherungen
- Galerie Herrenhausen
- NORD/LB
- Rittergut Hämelschenburg
- Georgengarten in Herrenhausen
- Swiss Life Deutschland

Assoziierte Organisationen:

International Federation of Chopin Societies

The Fryderyk Chopin Institute

HANNOVER UNESCO City of Music

International Music Council

Unsere freiwilligen Helfer – Wie in jedem Jahr konnten wir uns wieder auf unsere engagierten jungen Helfer, ebenso wie auf unsere erfahrenen Freunde, verlassen. Sie prägen das besondere Ambiente unserer Veranstaltungen und sind jedes Mal erneut mit viel Spaß und Freude dabei:

Unser ehrenamtlicher Fotograf – Wir bedanken uns bei **Christian Kellner**, der viele der schönen Fotos gemacht hat, welche in dieser Broschüre und auf unserer Internetseite *www.chopin-hannover.de* zu sehen sind.

Vorstand der Chopin-Gesellschaft Hannover

*(v.l.): **Valentin Seidenfus** (Schatzmeister), **Barbara Krieger-Hartz, Sebastian Scherrer** (Schriftführer), **Sookie Schober** (Präsidentin), **Dr. Udo E. Frank** (Besondere Aufgaben) und **Dr. Catrin Kuhlmann** (Öffentlichkeitsarbeit)*

Wir bedanken uns bei **Prof. Dr. Fritz Schuh**, der über viele Jahre dem Vorstand angehört hat, sowie bei unserer ehemaligen Schatzmeisterin, Frau Denise Staak, die beide nicht für Wiederwahlen zur Verfügung standen. Neu im Vorstand nachgerückt sind Valentin Seidenfus als Schatzmeister, Dr. Udo E. Frank (Besondere Aufgaben) und Frau Dr. Catrin Kuhlmann (Öffentlichkeitsarbeit).

Die Chopin-Gesellschaft Hannover e.V. wurde im Februar 1980 auf Anregung des polnischen Pianisten Zbigniew Cieśliński von einem Kreis engagierter Musikfreunde gegründet. Seitdem fördert die Chopin-Gesellschaft junge, internationale Pianisten am Beginn ihrer Konzertlaufbahn durch öffentliche Auftritte, Reisestipendien und Kontakte zu den weltweit organisierten Chopin-Gesellschaften.

Von dem zunächst privaten Rahmen mit Hauskonzerten hat sich die Chopin-Gesellschaft zu einer anerkannten Kulturinstitution in Hannover entwickelt und sicherlich dazu beigetragen, dass unsere Stadt 2014 zur UNESCO City of Music ernannt wurde. Die öffentlichen Konzerte finden u.a. in hannoverschen Museen, Bank- und Versicherungsfoyers und Stiftungen statt. Bei den abwechslungsreichen Veranstaltungen treten neben den Pianisten auch Solisten anderer Instrumentalklassen und Sänger auf, bisweilen werden auch Gedichte und Vorträge mit Musikbeiträgen verbunden. Höhepunkte im Veranstaltungsjahr sind die exklusiven Mitgliederkonzerte mit Picknick in Klöstern, Schlössern oder auf Landgütern der Umgebung. Das in Hannover einmalige Open-Air Konzert im Georgengarten mit ausgewählten Solisten und dem Sinfonieorchester Hannover begeistert alljährlich Tausende von Klassikfreunden.

Weitere Informationen zur Chopin-Gesellschaft Hannover e.V., zu den aktuellen Konzerten, zum Kartenverkauf, sowie eine umfangreiche Fotogalerie finden Sie auf unserer Homepage *www.chopin-hannover.de*.

Bildnachweise: Die Künstlerfotos wurden uns von den Künstlern zur Verfügung gestellt. Die Veranstaltungsfotos sind größtenteils von unserem ehrenamtlichen Fotografen Christian Kellner.

Veranstaltungen 2026

	Datum, Ort	Veranstaltung
1	**Fr. 16. Januar 18:00 Uhr** HDI Versicherungen	**Klavierabend** Tony Yang, Klavier
2	**Fr. 20. März 18:00 Uhr** VHV Versicherungen	**Klavier und Gesang** Peter Schöne, Bariton Yuri Ota und Alexander Breitenbach, Klavier
3	**Fr. 24. April 18:00 Uhr** Galerie Herrenhausen	**Klavierabend** Haiou Zhang, Klavier
4	**Fr. 22. Mai 18:00 Uhr** Nord/LB	**Klavierabend** Antoni Kleczek, Klavier
5	**So. 14. Juni 11:30 Uhr** Rittergut Hämelschenburg	**Matinéekonzert mit Picknick** Zoé Ziji Zhao und Somin Lee, Klavier
6	**So. 30. August 15:00 Uhr** Georgengarten	**Open-Air Konzert** Sinfonieorchester Hannover, Magdalena Klein Bastian Spier, Horn | Arthur Hinnewinkel, Klavier
7	**Fr. 13. November 18:00 Uhr** Galerie Herrenhausen	**Klavierabend** David Khrikuli, Klavier
8	**Fr. 11. Dezember 18:00 Uhr** Swiss Life	**Klavierabend** Julia Hamos, Klavier

Eintrittspreise:	**Nichtmitglieder**	**Mitglieder**	**Jugendliche**
	€ 30,–	€ 15,–	€ 10,–

Im Online-Ticketshop beinhalten die ausgewiesenen Preise Gebühren unseres externen Dienstleisters Eventim i.H.v. € 1,50 pro Ticket, dafür entfallen die Portokosten. Der Eintritt für das Open-Air Konzert im Georgengarten ist frei.

Mitgliedsbeitrag: € 85,–. Jugendmitgliedschaft: € 25.–, inkl. freier Zutritt zu allen Konzerten. Die Plätze sind nicht numeriert.

Mitgliederversammlung: **Montag, 18. Mai 2026 um 19:00 Uhr** in den Geschäftsräumen von: GÖHMANN Rechtsanwälte & Notare, Landschaftstr. 6, 30159 Hannover

Änderungen vorbehalten.